

Einstellungen gegenüber "Neuen Techniken": Technikakzeptanz im regionalen Vergleich

Böltken, Ferdinand

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Böltken, F. (1988). Einstellungen gegenüber "Neuen Techniken": Technikakzeptanz im regionalen Vergleich. *ZA-Information / Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung*, 22, 107-113. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-204991>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



**Einstellungen gegenüber „Neuen Techniken“:
Technikakzeptanz im regionalen Vergleich**

von Ferdinand Böltken

1. Vorbemerkung

Seit einigen Jahren versucht die Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung (BfLR), die vorhandenen Aggregatdaten des Informationssystems "Laufende Raubeobachtung" durch Individualdaten auf Stichprobenbasis zu ergänzen. Ziel ist erstens, die Übertragungsfähigkeit der im Aggregat erkennbaren Merkmalszusammenhänge auf die individuelle Ebene und auf entsprechende Interpretationen zu überprüfen (Kontrolle ökologischer Fehlschlüsse). Zweitens können mit Stichproben bzw. Umfragen bei den Individuen selbst Interpretationshilfen eingeholt werden, indem ihre Sicht der Dinge, ihre Betroffenheiten und Bewertungen berücksichtigt werden. Solche "subjektiven Indikatoren" sind umso wichtiger, je mehr individuelle Entscheidungen und - im Aggregat - regionale Entwicklungen von positiven oder negativen Erwartungen, von den unterstellten Gegebenheiten, von regionalen Images usw. abhängig sind. Das scheint heute z.B. im Stereotyp des Süd-Nord-Gefälles mit seiner sich selbst bestätigenden Wirkung der Fall zu sein. Insbesondere wird - als Tendenz - dem Süden Fortschrittlichkeit und Optimismus, dem Norden Rückständigkeit und Resignation zugewiesen. Besonders drastisch verdichtet sich das letztere Stereotyp für die "altindustrialisierten" Regionen, z.B. das Ruhrgebiet, dem z.T. nicht nur Rückschrittlichkeit, sondern auch Technikfeindlichkeit und resignative Auslassung von Entwicklungschancen unterstellt wird.

Im folgenden werden dazu einige empirische Befunde dargestellt; sie beruhen auf der Mehrthemenumfrage der Sozialwissenschaften 1985 (ZUMA-BUS, ZA-Archiv-Nr. 1337), an der sich die BfLR mit einigen Fragen zur Einschätzung der Arbeitssituation beteiligt hatte. U.a. war nach der Einstellung gegenüber neuen Techniken und nach konkreten Erfahrungen am Arbeitsplatz gefragt worden.

2. Neue Techniken: Erfahrungen und Einstellungen

Die Einstellung gegenüber den neuen Techniken (Computer, Mikroprozessoren, Automaten) wurde mit 2 Antwortvorgaben zu erfassen versucht:



"Die neuen Techniken führen langfristig zu immer größerer Arbeitslosigkeit auf allen Gebieten" stand für "Technik als Bedrohung",

"Die neuen Techniken schaffen auf lange Sicht neue Berufschancen und neue Arbeitsplätze" für "Technik als Chance".

Die Erfahrungen mit neuen Techniken am Arbeitsplatz wurden mit vier Antwortvorgaben erfaßt:

1. "Nein, ich habe bisher nichts von den Auswirkungen der neuen Techniken gespürt",
2. "Die Auswirkungen der neuen Technik sind zwar spürbar, aber nicht sehr einschneidend",
3. "Die neuen Techniken haben meine Arbeit in den letzten Jahren erheblich verändert",
4. "Die neuen Techniken haben meine Arbeit völlig verändert".

2.1. Erfahrungen und Einstellungen nach siedlungsstrukturellen Regionstypen

Zur Kennzeichnung großräumiger Unterschiede in der Siedlungsstruktur werden auf der Basis dreier Grundtypen der BfLR fünf Regionstypen vorgeschlagen: Regionen mit großen Verdichtungsräumen (Einwohnerdichte 300 Einwohner je qkm und/oder Oberzentrum mit mehr als 300.000 Einwohnern) werden hier nach relativ strukturstarken und altindustrialisierten Verdichtungsregionen getrennt ausgewiesen (Typ 1 und Typ 2). Regionen mit Verdichtungsansätzen (Dichte zwischen 150 und 300 Einwohnern je qkm) bilden hier den Typ 3. Die ländlich geprägten Regionen, unterschieden nach ihrer wirtschaftsstrukturellen Situation, bilden die Typen 4 und 5.

Die Frage ist, ob und inwieweit diese sehr grob gefaßten Strukturunterschiede auf die Einstellungsebene durchschlagen. Tabelle 1 a zeigt zunächst, daß die Einstellung gegenüber neuen Techniken, ihre Bewertung als Bedrohung oder als Chance, abhängig von der Einbindung ins Erwerbsleben ist. Nicht-Erwerbstätige (Hausfrauen, Rentner, Studenten) sehen in den neuen Techniken weit stärker eine Bedrohung als Erwerbstätige, und zwar weitgehend unabhängig von der siedlungsstrukturellen Lage.



Tabelle 1 a: Einstellungen zu neuen Techniken in %

Regionstyp	Nichterwerbstätige			Erwerbstätige		
	Technik als Bedrohung	Chance	n	Technik als Bedrohung	Chance	n
1 Strukturstarke Verdichtungsregionen	77	23	380	63	37	426
2 Altindustrialisierte Verdichtungsregionen	77	23	91	57	43	84
3 Regionen mit Verdichtungsansätzen	78	22	194	65	35	214
4 Strukturschwache ländliche Regionen	77	23	64	69	31	64
5 Strukturstarke ländliche Regionen	74	26	31	66	34	44
Bundesgebiet	77	23	784	64	36	877

Dagegen zeigen sich bei Erwerbstätigen deutliche Differenzen, die darauf hindeuten, daß gerade bei problematischer Struktur die Chancen der neuen Techniken (vor allem Typ II: altindustrialisierte Regionen) betont werden, man also gerade bei struktureller "Betroffenheit" vom allgemein verbreiteten Stereotyp der "Bedrohung" abweicht.

Die Frage ist, ob diese Einschätzung auf konkreten Erfahrungen beruht oder aber lediglich eine Hoffnung, ein positives Stereotyp vorliegt. Das scheint z.T. der Fall zu sein, wie sich in Tab. 1 b zeigt: In tendenziell strukturschwachen Regionen wurden besonders wenig Erfahrungen mit neuen Techniken berichtet, auch und gerade in altindustrialisierten Regionen.



Tabelle 1 b: Erfahrungen mit neuen Techniken am Arbeitsplatz in %

Regionstyp	Auswirkungen von neuen Techniken sind				n
	nicht spürbar	etwas spürbar	erheblich	sehr stark	
1 Strukturstarke Verdichtungsregionen	37	37	22	4	459
2 Altindustrialisierte Verdichtungsregionen	47	31	22	0	96
3 Regionen mit Verdichtungsansätzen	35	41	21	3	247
4 Strukturschwache ländliche Regionen	45	33	18	3	66
5 Strukturstarke ländliche Regionen	26	55	15	4	47
Bundesgebiet	38	38	21	3	969

Daß gerade dort die Chancen betont werden, könnte als Hinweis auf Wünschen und Unerfahrenheit gewertet werden. Die weiteren Befunde entsprechen dem jedoch nicht: Gerade die Befragten, die von entsprechenden Erfahrungen berichten, sehen in neuen Techniken eher eine Chance, und zwar auch und vor allem in Regionen mit ungünstiger Struktur.

Tabelle 1 c: Erfahrungen mit und Einstellungen zu neuen Techniken bei Erwerbstätigen in %

Regionstyp	Einstellungen: Technik als ...	Auswirkungen von neuen Techniken sind			
		nicht spürbar	n	spürbar (etwas, erheblich, stark)	n
Strukturstarke Verdichtungsregionen	Bedrohung	70	152	59	269
	Chance	30		41	
Altindustrialisierte Verdichtungsregionen	Bedrohung	65	40	50	44
	Chance	35		50	
Bundesgebiet	Bedrohung	68	317	62	550
	Chance	32		38	

Umgekehrt gilt freilich auch: Wenn ein Arbeitsplatz ohne Berührung zu neuen Techniken ist, werden die neuen Techniken besonders deutlich als Bedrohung empfunden - und zwar unter günstigen wie ungünstigen Strukturbedingungen.



2.2. Erfahrungen mit und Einstellungen zu neuer Technik im Nord-Süd-Vergleich

Der allgemeinen Diskussion um das Süd-Nord-Gefälle entsprechend, läßt sich eine Tendenz zu größerer Technikakzeptanz im Süden feststellen: 40% der Erwerbstätigen im Süden (Bayern, Baden-Württemberg) sehen die neuen Techniken eher als Chance, gegenüber 29% im Norden (HH, HB, N, SH), während die "Mitte" (NRW, HE, RPF, Saar) mit 37% eine Mittelposition einnimmt.

Tabelle 2 a: Einstellungen zu neuen Techniken in %

Großräumige Lage	Erwerbstätige			Nichterwerbstätige		
	n	Technik als Bedrohung	Technik als Chance	Technik als Bedrohung	Technik als Chance	n
Nord	165	71	29	87	13	227
Mitte	366	63	37	75	25	447
Süd	295	60	40	73	27	332
Bundesgebiet	864	64	36	77	23	1046

Diese Rangfolge entspricht allerdings nur eingeschränkt den Erfahrungen, die die Befragten an ihren Arbeitsplätzen mit den neuen Techniken gemacht haben. Vielmehr zeigt sich, daß im Süden mehr Befragte keinerlei Berührung mit neuen Techniken hatten als in den anderen Bundesländern und weniger von erheblichen Veränderungen am Arbeitsplatz berichten.

Tabelle 2 b: Erfahrungen mit neuen Techniken am Arbeitsplatz in %

Großräumige Lage	n	Auswirkungen von neuen Techniken sind			
		nicht spürbar	etwas spürbar	erheblich	sehr stark
Nord	189	35	41	21	3
Mitte	401	36	36	24	3
Süd	318	40	39	18	4
Bundesgebiet	953	38	38	21	3

Differenziert man den Zusammenhang von Erfahrungen und Einstellungen nach der großräumigen Lage, dann zeigt sich, daß in Süd, Mitte, Nord die gleiche Beziehungsstruktur besteht: bei einschlägigen Erfahrungen steigt die Technikakzeptanz.



Tabelle 2 c: Erfahrungen mit und Einstellungen zu neuen Techniken bei Erwerbstätigen in %

Großräumige Lage	Einstellungen Technik als	Auswirkungen von neuen Techniken sind					
		nicht spürbar	n	spürbar	n	erheblich	n
Nord	Bedrohung	73	55	75	67	63	43
	Chance	27		25		37	
Mitte	Bedrohung	69	130	58	128	60	103
	Chance	31		42		40	
Süd	Bedrohung	59	108	63	118	55	64
	Chance	41		37		45	
Bundesgebiet	Bedrohung	68	317	63	331	60	219
	Chance	32		37		40	

Dabei zeigt sich allerdings im Süden eine generell höhere Technikakzeptanz - auch und gerade dann, wenn keine unmittelbaren Erfahrungen am Arbeitsplatz vorliegen. Dagegen sind die Nord-Süd-Differenzen bei entsprechenden Erfahrungen weniger ausgeprägt. Demnach ist die höhere Technikakzeptanz im Süden weniger Ausdruck der persönlichen Erfahrung mit den Auswirkungen des Einsatzes neuer Techniken und insofern keine direkte Folge des vielzitierten technologischen Süd-Nord-Gefälles. Vielmehr scheinen hier zwei Faktoren ausschlaggebend: einmal die Erfahrung struktureller Stabilität, die wegen - oder trotz - des Einsatzes neuer Techniken vermittelt wird, zum anderen die gängigen Stereotype vom fortschrittlichen Süden, die eine von Erfahrung unabhängige Technikakzeptanz bewirken.

3. Subjektive Merkmale als Ausdruck sozialer Tatsachen

Die skizzierten Befunde weisen - wenn auch z.T. auf geringe Fallzahlen gestützt - in eine Richtung: regionale Stereotype, die bestimmten Regionen Prosperität und Fortschrittlichkeit, anderen Deprivation und Rückschrittlichkeit zuweisen (zur subjektiven Einschätzung der wirtschaftlichen Lage, die ein entsprechendes Nord-Süd-Gefälle, unabhängig von der eigenen Erfahrung, aufweist, vgl.: Statistisches Bundesamt, Hrsg.: Datenreport, 1987, S. 442 - 448).



Solche Stereotype und Images scheinen - bei tendenziell steigender Wahlfreiheit des Standortes von Haushalten und insbesondere von Unternehmen - von zunehmender Bedeutung für die Regionalentwicklung. Sie können eine eigenständige gesellschaftliche Tatsache mit hoher Handlungs- und Politikrelevanz auch dann werden, wenn sie im Detail empirischen Nachprüfungen nicht standhalten. Sie zeigen bei zunehmender Verfestigung zugleich die Tendenz, die unterstellten Unterschiede selbst zu bewirken.

Dr. Ferdinand Bölten
Bundeforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung
Am Michaelshof 8
5300 Bonn 2